

## **Stellungnahme** des KER SO zur Aussetzung der Präsenzpflcht an Hamburger Schulen

Der Kreiselternrat der Sonderschulen und ReBBZen (KER SO) beobachtet die Entwicklung an Hamburgs Schulen mit Sorge. Immer häufiger infizieren sich Schülerinnen und Schüler sowie das schulische Personal mit dem Corona-Virus. Das zeigt, dass die existierenden Maßnahmen aufgrund der Omikron-Variante Infektionen innerhalb der Schulen deutlich weniger gut verhindern können als in der Vergangenheit.

Ein beträchtlicher Teil der Kinder an unseren Schulen gehören zum vulnerablen und **besonders schutzbedürftigen Personenkreis**. Nur ein Teil der Schüler verfügt über einen umfassenden Impfschutz, manche können aufgrund ihrer Vorerkrankungen nicht geimpft werden, andere können Maßnahmen wie das Maskentragen und Abstandhalten nicht umsetzen oder Corona-Tests akzeptieren.

Zudem bedeutet jeder positive Test **Ungewissheit** für Schüler und Familien, bedeutet **Ängste** und **zusätzlichen Ausfall** von Unterricht und Therapien. Auch der Ausfall von schulischem Personal durch positive Schnelltests oder gar bestätigte Infektionen ist nicht hilfreich, die notwendigen verlässlichen Strukturen oder gar die gebotenen Kontaktreduzierungen aufrecht zu erhalten.

Es ist deswegen geboten und teilweise bereits gelebte Praxis, dass Eltern ihre Kinder tageweise oder regelhaft zu Hause behalten, wenn sie dies wünschen und es ihnen möglich ist, und dabei Absprachen mit den Klassenteams zur Distanzbeschulung treffen.

Neben dem Schutz dieser Schüler hilft diese Praxis den Schulen auch, in angespannter Personalsituation den Präsenzunterricht für die anderen Schüler aufrecht zu erhalten **und Wechselunterricht oder gar Schulschließungen zu vermeiden**. Dies ist insbesondere wichtig, um die notwendige feste (Tages-)Struktur, gezielte Ansprache und Therapien in den Schulen sicherzustellen, auf die viele Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf angewiesen sind.

**Der KER SO fordert daher, die Präsenzpflcht für die kommenden Wochen aufzuheben, damit die gelebte Praxis zu legalisieren, Schulleitungen, Klassenteams, Eltern und Schüler zu entlasten.** Selbstverständlich soll auch bei ausgesetzter Präsenz der Kontakt zwischen den Schülern und den Klassenteams erhalten bleiben.

Die Gründe für die geforderte Aussetzung der Präsenzpflcht treffen ebenso auch für die Ferienbetreuung in den Märzferien zu, so dass Familien **auch jetzt noch die Möglichkeit gegeben werden muss, die vor vielen Monaten gebuchte Ferienbetreuung zu stornieren** und die Gebühren wie im vergangenen Jahr verrechnet zu bekommen.

Zum Aufrechterhalten des Schulbetriebs und um den Schutz der Schülerinnen und Schüler in Präsenz so hoch wie möglich zu halten, fordert der KER SO die Schulbehörde und den Senat auf, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass für Schüler und schulisches Personal weiterhin PCR-Tests zur sicheren Bestätigung positiver Schnelltests bereit gehalten und priorisiert werden.